

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 2 (1894)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

### **Auszug aus den Verhandlungen des Centralkomitees vom 17. Januar 1894.**

1. Die von den Sektionen verlangten Jahresberichte pro 1893 sind mit Ausnahme derjenigen von Obwalden und Winterthur alle eingelangt und dem Herrn Oberfeldarzt zur Einsicht, Beurteilung und Erwirkung einer Bundessubvention etc. überlassen worden. Ebenso ist Hrn. Bundesrat Dr. Schenk zu Händen des Hilfsvereins für schweiz. Wehrmänner auch dieses Jahr wieder ein Unterstützungsgeſuch eingereicht worden.

2. Mit Zuſchrift vom 5. Januar macht die Sektion Baſel den Vorſchlag, die dieſjährige Generalverſammlung in Aarau am Pfingſtſonntag oder Montag abzuhalten, um ſeinen Mitgliedern den Beſuch derſelben eher zu ermöglichen. Dieſes Schreiben wird der Sektion Aarau zur Vernehmung übermittelt.

3. Nach Kenntniſsnahme einer Zuſchrift der Sektion Wald, wonach derſelben das Tragen der Uniform bei größern Exkurfionen und damit verbundenen Übungen, welche die Benützung der Bahn bedingen, durch die Militärdirektion des Kantons Zürich unterſagt worden iſt, wird beſchloſſen, dieſes Schreiben dem Herrn Oberfeldarzt einzufenden, mit der höfll. Bitte um Mitteilung ſeiner Anſicht, ob die Sektionen unſers Verbandes in dieſer Beziehung nicht gleich zu behandeln wären wie andere militäriſche Vereine.

4. Schließlich ſollen die Sektionen durch Veröffentlichung des Beſchlusses erſucht werden, dem Centralkomitee unverzüglich die Reſultate ihrer in der dieſjährigen Hauptverſammlung vorgenommenen Vorſtandswahlen mitzuteilen und gleichzeitig das für das laufende Jahr bezeichnete korreſpondierende Mitglied zu nennen.

**Namens des Centralkomitees des ſchweizeriſchen Militär-Sanitätsvereins,**

Der Präſident:

**E. Mückly, Feldweibel.**

Der Sekretär:

**P. Nöthiger, Wärter.**

### **Aus den Jahresberichten der Sektionen.**

**Wald (Zürich)** zählte auf Ende 1893 14 Aktiv-, 22 Paſſiv- und 1 Ehrenmitglied; Aktiv-Kaſſabestand 84 Fr. 05. Vorträge und Übungen fanden 14 ſtatt; mittlere Beſuchsfrequenz 11 Mann. Unter den wichtigeren Begebenheiten figuriert eine gemeinſame Verſammlung mit dem Unteroſfiziersverein Wald zur Anhörung eines Vortrages des Herrn Generalſtabsobersſtlientenant und Stabschef der VI. Division Jänike über das Gefecht bei Noiſſeville. Eine Maſchübung, verbunden mit praktiſcher Übung in der Anlegung von Notverbänden und Transportübung, fand ſtatt über Mühlehorn-Kerenzenberg-Mäſels; daſelbſt Begehung des Schlachtfeldes von Mäſels und alsdann gemütliche Zuſammenkunft mit glarneſiſchen Kameraden. Eine fernere Übung in Goldingen brachte die Einrichtung von Truppen- und Notverbandplatz mit zugehörigen Verband- und Transportübungen bei zahlreicher Be- teiligung des Publikums. Über die ſehr intereſſante Felddienſtübung mit der landſturmpflichtigen Mannſchaft von Hub und Umgebung iſt in dieſem Blatte einläßlich berichtet worden. Die Sektion Wald hat ſichtlich ihr möglichſtes gethan, die weitere Ausbildung ihrer Mitglieder zu fördern; möge ihr dies auch fernerhin bei thätiger Mitbeteiligung der heranwachſenden Jungmannſchaft beſtens gelingen!

**Flawil-Gofau und Umgebung.** Mitgliederbeſtand auf Jahresſchluß 13 Aktive, 10 Paſſive und 4 Ehrenmitglieder. Kaſſabestand 343 Fr. Vorträge und Übungen 6; Durchſchnittsfrequenz 14 Mann. Am Gedeihen der Sektion nahm Herr Oberlieutenant Dr. Studer lebhaften Anteil, ein neuer Beweis für die alte Thatſache, daß die Militär-Sanitätsvereine dort am beſten gedeihen, wo ſich die Sanitätsoffiziere ihrer annehmen. Das Hauptereignis des Jahres bildete eine gemeinſchaftliche Übung mit den Sektionen St. Gallen und Herisau, welche bei der Sektion Herisau beſprochen werden ſoll.

**Stranbenzell.** Aktivmitglieder 13, Paſſivmitglieder 21. Kaſſabestand 136 Fr. 37. Vorträge und Übungen (darunter zwei durch die Herren Oberlt. Walder und Hauptmann Dr. Jud) 21 mit einem mittleren Beſuch von neun Mann. Der Bericht gedenkt der leztjährigen

Ausstellung in St. Gallen und bedauert den schwachen Besuch der Übungen und Vorträge, woran der schlechte Gang der Industrie jedenfalls eine wesentliche Schuld trägt. Anlässlich eines Brandes kam die Feuerwehr-Sanitätsrotte (sechs Mann) zur Thätigkeit; ferner funktionierten zwei Mitglieder als Sanitätspatrouille auf der Eisbahn Bruggen, was seitens des Schlittschuhlaufenden Publikums alle Anerkennung findet. Von einem Samariterkurs mußte Umgang genommen werden, weil die beiden Herren Ärzte wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht abkömmlich waren.

**Unteraargau.** 17 Aktiv- und 9 Passivmitglieder; Kassabestand auf Jahreschluß: Aktiv 131 Fr. 16, Passiv 52 Fr. 55. Vorträge und Übungen 6, mittlerer Besuch 13 Mann. Der Berichterstatter bedauert das Nichtzustandekommen einer Fusion mit dem im Jahr 1892 neu entstandenen Militär-Sanitätsverein Mellingen.

**Bruntrut.** 12 Aktiv- und 5 Ehrenmitglieder auf Jahreschluß; der Mitgliederbestand ist aus Gründen, die aus dem Berichte nicht ersichtlich sind, erheblich zurückgegangen. Kassabestand 57 Fr. 25. Übungen und Vorträge 9, Durchschnittsfrequenz 9 Mann. Die Herren Sanitätshauptleute Crevoisier und Wilhelm nehmen am Gedeihen des Vereins thätigen Anteil. In der Rubrik „Wichtigere Begebenheiten“ ist nichts gemeldet.

**Biel.** 9 Aktiv-, 9 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder; die Sektion ist leider infolge der Krise in der Uhrenbranche im Rückgang begriffen. Kassabestand 199 Fr. 30. Vorträge und Übungen 12, Durchschnittsfrequenz 12 Mann. Von den zahlreichen Sanitätsoffizieren Biels hat einzig Herr Dr. Kummel Zeit gefunden, dem Verein einen Vortrag zu halten. Wie früher wurden Vereinsmitglieder zur Besorgung des Sanitätsdienstes bei der Feuerwehr herbeigezogen.

(Fortf. der Sektionsberichte folgt.)



## Kleine Zeitung.

**Verhalten bei Hausepidemien von Diphtherie (Halsbräune).** In den „Schweiz. Blättern für Gesundheitspflege“ erscheinen regelmäßige Berichte über den Gesundheitszustand des jeweiligen vorhergehenden Monats aus der Feder des Herrn Dr. L.; der Bericht über den Monat November l. J. enthält speziell einige scharfe und wohlbegründete Bemerkungen über den Schlandrian des Publikums bei Anlaß von Diphtherie-Epidemien. Es sei uns gestattet, diese Ausführungen hier abzudrucken, weil sie geeignet sind, unsern Leserkreis über eine sehr wichtige Angelegenheit aufzuklären: „In epidemischer Ausbreitung finden wir Diphtherie immer noch in Schaffhausen und in Frauenfeld; an beiden Orten sind zahlreiche Kinderleben diesem Würgengel zum Opfer gefallen. Im Kanton Zürich ist es namentlich die Hauptstadt, wo mit Beginn des Winters die Frequenz der „Halsbräune“ wieder gestiegen ist: 39 im Oktober und 47 im November. Von diesen letztern entfallen 18 auf den IV. Kreis allein und in diesem wieder steht das Quartier Obersträß mit 14 Erkrankungen obenan. Von diesen 14 wieder kommen 7, also gerade die Hälfte, auf eine einzige Familie, bestehend aus Vater, Mutter und neun unerwachsenen Kindern, also im ganzen 11 Personen, die in drei (!) engen, schmutzigen Zimmern zusammengepfercht sind, zu stehen. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen sieben von den neun successive von der Krankheit ergriffen wurden. Zieht man weiter noch in Betracht, daß die Leute sich nicht dazu verstehen konnten, das erkrankte Kind so rasch wie möglich aus der Familie zu entfernen, am besten durch Übergabe an ein Spital und so die übrigen Kinder vor Ansteckung zu schützen, so wird dadurch nur die Notwendigkeit dargetan, daß in solchen Fällen sollte von Amteswegen eingeschritten werden dürfen. Erst nachdem noch drei weitere Kinder erkrankt waren und die Krankheit bei dem ersten Patienten eine Wendung zum Schlimmen genommen hatte, wurde, aber nur für diesen, das Spital in Anspruch genommen. Und doch hätte sich mit größter Wahrscheinlichkeit die ganze Familienepidemie verhüten lassen, wenn die Eltern sich früher zu diesem Schritt hätten entschließen können. Im Spital hätte der Patient sicher auch eine zweckmäßigere Pflege genossen als zu Hause, wo die Mutter, trotz ihrer Liebe zu den Kindern, eine richtige Krankenpflegerin